

**„Der Preis für unsere Langlebigkeit
heißt Demenz ...“**

Von einem medialen Schreckensbild des
hohen Alters

Alpen

Hauptsache fit im Kopf

zuletzt aktualisiert: 03.07.2007

Alpen (RPO). Kaffeepause Helene Liesen erinnert sich an die schwere Nachkriegszeit

Neue Kartoffeln mit Quark, das hat Helene Liesen gestern gegessen. Die 86-jährige Dame ist Bewohnerin des Alpener Marien-Stiftes und beobachtet interessiert die Welt und das, was um sie herum passiert. Für ihre geistige Fitness tut sie einiges, löst Kreuzworträtsel und pflegt ihre Selbstständigkeit. Mit dem Rollator geht es ins Dorf, wo sie gerne einkauft, wie jetzt Erdbeeren oder Pfirsiche.



Helene Liesen im Alpener Marienstift im Gespräch mit RP-Mitarbeiterin Sabine

Quelle: Rheinische Post

Gliederung:

I.) Themenfelder der medialen Demenzdiskussion

II.) Merkmale der Darstellungen

III.) Einfluss kultureller Werteordnungen

Quellenkorpus:

- Zeitungen: Bild-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Magazine: Readers Digest, Neue Post, Menschen. Das Magazin, Brigitte Woman, Seniorenmagazin d. Stadt Ffm, Verbandsmagazin Volksolidariät
- Zeitraum: 1990 bis 2011

I.) Themenfelder der medialen Demenzdiskussion:

- 1.) individuelle/familiäre/gesellschaftliche Bedeutung von Demenz

- 2.) Ursachen dementieller Erkrankungen/Ursachen der mit Demenz verbundenen Probleme

- 3.) mögliche Problembearbeitungen

	Merkmale der „defizitfokussierenden“ Darstellungen:
Themenfeld 1: individuelle/familiäre/ gesellschaftliche Bedeutung	- Inkompetenz, Verlust, Entfremdung, Belastung
Themenfeld 2: Ursachen dementieller Erkrankungen/Ursachen der mit Demenz verbundenen Probleme	- biochemische und neuropathologische Erkenntnisse
Themenfeld 3: mögliche Problembearbeitungen	- medizinische Beseitigung der Pathologie/Prävention

II.) Merkmale der „defizitfokussierenden“ Darstellungen:

- individuelle Bedeutung:

„Der fortschreitende Verlust aller Gedächtnis-funktionen und kognitiven Fähigkeiten macht die Bewältigung des Alltags zunehmend unmöglich und zerstört den Kern der Persönlichkeit“

(Quelle: FAZ)

II.) Merkmale der „defizitfokussierenden“ Darstellungen:

- individuelle Bedeutung:

„Wer dieses Interview liest, hat keine Angst mehr vor Krebs oder Flugzeugabstürzen – er hat Angst vor Demenz – vor dem Leben, kein Mensch mehr zu sein.“

(Quelle: Bild-Zeitung)

II.) Merkmale der „defizitfokussierenden“ Darstellungen:

- individuelle Bedeutung:

„Manchmal weint er plötzlich in seinem Sessel. „Was hast du?“ fragt seine Frau dann. Und Joachim G. Sagt mit zitternder Stimme, was er schon lange weiß: „Du willst mich doch wieder betrügen.“ Er hat sie selbst gesehen, all die Männer, die sie in die Wohnung gelassen hat. Das Problem: Sie existieren nur in seiner Einbildung – auch das eine Folge von Alzheimer.“

(Quelle: Bild-Zeitung)

II.) Merkmale der „defizitfokussierenden“ Darstellungen:

- familiäre Bedeutung:

„Es ist die Furcht vor dem Nichts. Dem Zerfall und Erlöschen des Menschen zusehen zu müssen, mit dem sie 46 Jahre verheiratet ist.“

(Quelle: Bild-Zeitung)

II.) Merkmale der „defizitfokussierenden“ Darstellungen:

- familiäre Bedeutung:

„Alzheimer zerstört die Familie“

(Quelle: Readers Digest)

III.) Einfluss kultureller Werteordnungen:

- „Hyperkognitive Kultur“ (Stephen G. Post):
Rationalität/Autonomie/Eigenverantwortung/Produktivität

III.) Einfluss kultureller Werteordnungen:

- „Hyperkognitive Kultur“ (Stephen G. Post):
Rationalität/Autonomie/Eigenverantwortung/Produktivität
- „Ratiofixierung des abendländischen Menschenbildes“ (Leo Zehender)

III.) Einfluss kultureller Werteordnungen:

- „Hyperkognitive Kultur“ (Stephen G. Post):
Rationalität/Autonomie/Eigenverantwortung/Produktivität
- „Ratiofixierung des abendländischen Menschenbildes“ (Leo Zehender)
- Demenz als furchterregende
Anormalität/multidimensionales Defizit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!